



Fraktion im Kreistag Bad Dürkheim

Rudolf Hoffmann
Pirmin Magez
Annette Maurer
Pia Werner

Schießmauer 23
67454 Haßloch
Tel./Fax 06324/2909
Pia-Werner@t-online.de

Herrn Landrat
Hans-Ulrich Ihlenfeld
Kreishaus
67098 Bad Dürkheim

23.01.2015
1-15

Berichts Antrag Situation Asylsuchende

Sehr geehrter Herr Ihlenfeld,

aus aktuellem Anlass bitten wir um umfassende Information über die derzeitige Situation von Asylsuchenden im Landkreis Bad Dürkheim. Wir bitten daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Asylbewerber wurden im Jahr 2014 im Landkreis aufgenommen?
 - Wie setzt sich deren Zahl zusammen (Nationalitäten, Alter, Geschlecht, Familien, Einzelpersonen, Beruf, Sprachfähigkeit). Wie viele sind hier geboren?
2. Wie sind diese Personen im Landkreis verteilt und untergebracht?
 - Welche Formen der Unterbringung stehen den Asylsuchenden zur Verfügung? (Bitte mit Angabe der Kapazitäten der einzelnen Unterbringungen.)
 - Wie hoch ist der Anteil der Betroffenen in Gemeinschaftsunterkünften? Wie hoch der Anteil, der dezentral untergebrachten Personen?
 - Nach welchen Kriterien werden die Flüchtlinge in den einzelnen Einrichtungen untergebracht? Wurde dabei ihr soziokultureller und sprachlicher Hintergrund berücksichtigt?
 - Welche Mindeststandards gibt es? Wie werden diese Standards sichergestellt? Welche Fazilitäten (z.B. Küche, Dusche, Waschmaschine, etc.) und wie viel Wohnraum stehen den Betroffenen pro Person/Familie zur Verfügung? Gibt es für Alleinstehende die Unterbringung in Mehrbettzimmern? Wie viele Personen teilen sich ein Zimmer?
 - Welche Herausforderungen ergeben sich bezüglich der Unterbringung von Flüchtlingen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz?
 - Welche Maßnahmen werden ergriffen, um bei weiter steigenden Zahlen von Asylsuchenden, eine menschenwürdige Unterbringung zu gewährleisten?
3. Wie sieht die Umsetzung des AsylbLG aus?
 - Wie hoch ist der aktuelle Regelsatz? Welche Kosten entstehen für die Heimunterbringung Minderjähriger?
 - Wie erfolgt die Gewährung der Leistungen: Auszahlung oder in Form von Sachleistungen, Gutscheinen oder Vollverpflegung? Wird der Regelsatz auf ein Konto überwiesen oder bar ausgezahlt, komplett oder in Raten?

4. Wie vielen Asylsuchenden ist es erlaubt zu arbeiten?
 - Weshalb wurden Anträge auf Arbeitserlaubnis abgelehnt?
 - Wie viele Personen werden für Arbeitsgelegenheiten herangezogen? Werden Asylsuchende verpflichtet Arbeitsgelegenheiten zu leisten? Wenn ja, wie viele und mit welcher Entlohnung? Wie vielen Personen wurden Leistungen gekürzt, da sie der Verpflichtung nicht entsprachen? Wie hoch waren die Kürzungen?
5. Welches Sprachkursangebot steht Asylsuchenden zur Verfügung?
 - Wie viele Personen dieser Gruppe konnten/können davon profitieren?
 - Sind die SprachlehrerInnen entsprechend qualifiziert?
6. Wie wird der Bedarf für die Sicherung des soziokulturellen Existenzminimums (Teilhabe am kulturellen, sozialen und politischen Leben) gehandhabt?
 - Wie ist die Sozialberatung und -betreuung der dezentral untergebrachten Flüchtlinge gewährleistet?
 - Werden die Bedürfnisse von Menschen mit Erkrankung, Behinderung oder Traumatisierung berücksichtigt? Wenn ja, wie zeigt sich das in der Praxis?
 - Gibt es eine besondere Betreuung und Förderung von Kindern?
7. Werden für Kinder und Jugendliche nach dem AsylbLG Leistungen gewährt, die denen aus dem Bildungs- und Teilhabe-Paket (BuT) vergleichbar sind? Wie werden sie in Anspruch genommen?
8. Wie viele Flüchtlinge werden im Jahr 2015 erwartet?

Begründung:

Opfer von Krieg und Terror, politisch Verfolgte und Menschen aus benachteiligten Regionen der Erde suchen in Deutschland Schutz, da ihr Überleben in ihrer Heimat nicht mehr gewährleistet ist. Sie möchten in Frieden und unter menschenwürdigen Bedingungen leben. Auch in Deutschland gab es immer wieder Zeiten, in denen Menschen in Notzeiten ausgewandert sind bzw. flüchten mussten.

In diesem Jahr ist, wie bereits im Vorjahr, mit einem weiteren Zuwachs an Menschen, die in Deutschland Asyl suchen, zu rechnen. Dementsprechend anteilig werden Asylsuchende auch unserem Landkreis zugewiesen werden.

Es ist unser Anliegen, dass diese Menschen in ihrer Not und in der für sie ungewöhnlichen Umgebung gut aufgenommen und entsprechend unterstützt werden. Dezentrale Unterbringung ist hierfür förderlicher als die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften. Die Bildung von sprachlichen Schwerpunktgruppen ermöglicht eine bessere Kommunikation der Flüchtlinge untereinander und dient so als Hilfe zur Selbsthilfe. Die Vermittlung der deutschen Sprache ist der erste und wichtigste Schritt zu einer erfolgreichen Integration.

Wir möchten eine Willkommens- und Anerkennungskultur fördern und mehr Verständnis für Asylsuchende erreichen. Die Einladung zu runden Tischen und Bildung von Arbeitskreisen, verbunden mit bürgerschaftlichem, ehrenamtlichen Engagement für Flüchtlinge wird daher ausdrücklich begrüßt.

Für die Fraktion
Pia Werner